

deutsch english français



Wartberg Verlag



Torsten Krüger | Thomas Meßenzehl

Aschaffenburg

Das bayerische Nizza

Torsten Krüger | Thomas Meßenzehl

Aschaffenburg

deutsch english français



Wartberg Verlag

Bildnachweis

Die Fotos stammen von Torsten Krüger mit Ausnahme der Seiten 7 unten,
11, 29, 46 von Thomas Meßenzehl.

Titelbild: dpa Picture-Alliance GmbH (Bildagentur-online)

Die Bayerische Schlösserverwaltung ist Eigentümerin folgender Bauwerke/Parks:
Schloss Johannisburg (S. 40–47), Pompejanum (S. 48–50), Landschaftspark Schön-
busch (S. 57–61).

Übersetzungen

Anthony Alcock (englisch)

Annie Carroy-Schwarz (französisch)

1. Auflage 2016

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen Nachdrucks
und der fotomechanischen Wiedergabe.

Layout und Satz: Christiane Zay, Potsdam

Druck: Druck- und Verlagshaus Thiele & Schwarz GmbH, Kassel

Buchbinderische Verarbeitung: S. R. Büge, Celle

© Wartberg-Verlag GmbH

34281 Gudensberg-Gleichen, Im Wiesental 1

Telefon: 0 56 03 - 9 30 50

www.wartberg-verlag.de

ISBN 978-3-8313-2765-2



Vorwort

„Seh' ich mei' Ascheberg, so kloor so wunnerschö',
Seh' ich mei' Landsleit' lustig un gemietlich,
Hippt mer mei' Herz vor Frääd houch in die Höh'!
Kä Wunner! s mei' Heimat!
Es is mei' Ascheberg!“

Niemand anderes, als der berühmte Aschaffenburger Heimat- und Mundartdichter Gustav Trockenbrodt vermag ein treffenderes Loblied (aus seinen „Ascheberger Sprüch“) auf seine Heimatstadt Aschaffenburg zu singen.

Wer kennt sie nicht, die gelben Aufkleber mit dem Slogan „Wohlfühlort Aschaffenburg“. Die Initiative eines ortsansässigen privaten Hörfunksenders findet durchaus seine Berechtigung. Bei Umfragen eines führenden Forschungsinstitutes und eines großen Nachrichtenmagazins bekam Aschaffenburg und die Region Bayerischer Untermain die höchste Lebensqualität in ganz Deutschland bescheinigt. Die zufriedenen Einwohner, immerhin 82 Prozent aller Befragten, waren der Meinung, dass sie hier „sehr gut leben“ könnten. Nicht nur weil Aschaffenburg zu den Städten mit den meisten Sonnentagen in Deutschland zählt.

Schon die mächtigen und stolzen Mainzer Kurfürsten und Erzbischöfe wussten den „Wohlfühlort“ Aschaffenburg zu schätzen. Später zog es auch den bayerischen König Ludwig I. zur Sommerfrische ins „Bayerische Nizza“, wie er die Stadt am „letzten Barthaar des bayerischen Löwen“ liebevoll nannte. Ihm ist auch das Pompejanum zu verdanken, einmalig in seiner Art in Europa.

„Glücklich die Menschen, die dort geboren werden, wo gute Weine wachsen“ – auch dieser Ausspruch Leonardo da Vincis könnte treffender nicht sein. Das mediterrane Klima lässt die Weine in der Region um Aschaffenburg seit über tausend Jahren bestens gedeihen. Auch in der Stadt werden heute noch auf dem Badberg, Godelsberg und an den Steilhängen unterhalb des Nachbaues des pompejanischen Herrschaftshauses Spitzenweine angebaut.

Einer der imposanten Repräsentativbauten der Stadt stellt das Renaissanceschloss Johannisburg dar. Schon aus weiter Ferne grüßt die zu Beginn des 17. Jahrhunderts errichtete Fürstenresidenz mit ihren vier großen Ecktürmen. Sie ist das umstrittene Wahrzeichen von Aschaffenburg und größtes kulturelles Erbe der Region. Sehenswert ist die Bildersammlung der bayerischen Staatsgalerie mit über 400 Gemälden, die größte außerhalb der Landeshauptstadt München. Neben den kurfürstlichen Wohn- und Festräumen soll die weltweit größte Korkmodellbauausstellung nicht unerwähnt bleiben. Der Alabasteraltar in der Schlosskapelle zählte im 17. Jahrhundert zu den schönsten und kostbarsten Werken in Europa nördlich der Alpen. Die Schlossbibliothek hütet kostbare Bilderhandschriften aus dem 10. bis 16. Jahrhundert.

Auch auf die Stiftskirche St. Peter und Alexander, die älteste Kirche der Stadt, dürfen die Ascheberger oder Ascheberscher, wie sich die Aschaffenburger mundartlich nennen, durchaus stolz sein. Denn immerhin wurde die Stiftskirche, anlässlich der 1000-Jahrfeier von Stift und Stadt Aschaffenburg im Jahre 1958 von Papst Pius XII. zur „Basilica minor“ erhoben. In der päpstlichen Basilika befindet sich das wohl kostbarste Kleinod der Stadt – die Tafel mit der „Beweinung Christi“. Neben diesem Werk von Matthias Grünewald wird auch die Kopie der „Stuppacher Madonna“ ausgestellt. Die Stiftsbasilika gehört zu den bedeutendsten Sakralbauten des Frankenlandes.

Ein Spaziergang durch die nahe Altstadt mit ihren herrlichen schmucken Fachwerkhäusern, verträumten Gassen und Winkeln verzaubert den Besucher. Viele Gaststätten und Weinlokale verwöhnen den Gaumen mit Spezialitäten an Speis' und Trank aus der Region. Auch mit seinem abwechslungsreichen Kultur- und Theaterprogramm verwöhnt Aschaffenburg seine Einwohner und Gäste.

Die Kulturstadt mit Tradition hat aber noch mehr zu bieten, zum Beispiel die Nähe zu den Urlaubs- und Naherholungsgebieten von Spessart und Odenwald. Zu den vielen Freizeitangeboten zählt auch die Parkanlage des Schönbusch. Der deutschlandweit älteste klassizistische Landschaftsgarten lockt übers Jahr zahlreiche Besucher und Touristen aus aller Welt an.

Im Zentrum der Einkaufsstadt steht die „City Galerie“ und lädt zum Shoppen ein. Auch was den Wirtschaftsstandort betrifft, so belegt Aschaffenburg mit der Region Bayerischer Untermain einen Spitzenplatz in Deutschland. Er zeichnet sich durch Verkehrsverbindungen zur A 3 und A 45 und die Nähe zum Frankfurter Flughafen aus. Der neue Haubahnhof, eine weitere attraktive Visitenkarte der Stadt, hält Anschluss nach nah und fern. Dank der Bundeswasserstraße Main besteht ein regelmäßiger Verkehr vom Aschaffenburger „Bayernhafen“ bis ins niederländische Rotterdam.

Bei den Hochschulrankings nimmt die Fachhochschule Aschaffenburg einen Platz unter den Top Ten der deutschen Fachhochschulen ein. Hier erfährt die Tradition des Bildungswesens ihre Fortsetzung, denn schon zu Beginn des 19. Jahrhunderts gab es in Aschaffenburg eine Universität.

Dies Buch lädt ein zu einem Spaziergang durch die Stadt am Main, zum Betrachten von Zeugnissen der Kunst, Kultur, Tradition aus Vergangenheit und Gegenwart.

Thomas Meßenzehl



Stadtwappen

Das Stadtwappen Aschaffenburgs zierte die gusseisernen städtischen Gullydeckel. Zwischen zwei Türmen thront Sankt Martin, der Schutzpatron der Stadt.

The municipal coat of arms of Aschaffenburg adorns the town's cast-iron gully covers. It shows the town's patron saint, Martin, seated between two towers.

Les armoiries d'Aschaffenburg ornent les plaques d'égout en fonte de la ville. On y voit saint Martin, le saint patron de la ville, trôner entre deux tours.



Hauptbahnhof

Der neue Hauptbahnhof ist Aschaffenburgs Aushängeschild und gehört zu den schönsten Bahnhöfen in Deutschland.

Aschaffenburg's new central railway station is the figurehead of the city and is among the most beautiful train stations in all of Germany.

Sa nouvelle gare est le fleuron d'Aschaffenburg et l'une des plus belles d'Allemagne.



Gedenktafel

Zum Gedenken an die jüdischen Mitbürger aus Aschaffenburg und Umgebung während der Zeit des Nationalsozialismus. An dieser Stelle begann der Leidensweg der Opfer, der Deportation in die Vernichtungslager.

Dedicated to the memory of the Jewish citizens of Aschaffenburg and the surrounding area during the time of National Socialism. This was where the ordeal of being deported to the extermination camps began.

En mémoire des citoyens juifs d'Aschaffenburg et de ses environs à l'époque du national-socialisme. C'est là qu'a commencé le calvaire de leur déportation vers les camps d'extermination.



Busbahnhof

Direkt am Hauptbahnhof liegt der regionale Busbahnhof. Das altehrwürdige Gebäude stammt aus dem Jahr 1854, als Aschaffenburg an die ehemals königlich bayerische Ludwigs-Westbahn angeschlossen wurde.

The bus terminal is located next to the central train station. This time-honoured building dates back to 1854, when Aschaffenburg was first connected to the former royal Bavarian Ludwigs-Westbahn.

La gare routière se trouve juste à côté de la gare centrale. Ce vénérable bâtiment date de 1854, l'année du raccordement d'Aschaffenburg au réseau ferroviaire du royaume de Bavière d'alors.



Ernst-Ludwig-Kirchner-Haus

Das Ludwig-Kirchner-Haus gegenüber dem Hauptbahnhof erinnert an einen der größten Söhne der Stadt. Hier wurde der berühmte Maler und Grafiker des Expressionismus Ernst Ludwig Kirchner geboren.

The Ludwig-Kirchner-Haus opposite the central train station reminds one of the greatest sons of the town. Here the famous painter and graphic artist of the expressionist period, Ernst Ludwig Kirchner, was born.

La maison Ludwig-Kirchner située en face de la gare rappelle le souvenir de l'un des plus grands fils de la ville. C'est ici qu'est né le célèbre peintre et graveur expressionniste Ernst-Ludwig Kirchner.

Ernst-Ludwig-Kirchner-Haus innen

Das Geburtshaus des Jahrhundertkünstlers Ernst-Ludwig Kirchner wurde denkmalgerecht saniert und in der einstigen Wohnung der Familie Kirchner ein Dokumentationsraum eingerichtet. Der Expressionist Kirchner verbrachte die ersten sechs Lebensjahre in Aschaffenburg.

The birth place of the seminal artist was suitably restored and a documentation room for the Kirchner family was set up in the former apartment. The expressionist Kirchner lived in Aschaffenburg for the first six years of his life.

La maison natale de l'artiste d'exception qu'était Ernst-Ludwig Kirchner a été soigneusement restaurée et une salle de documentation installée dans l'ancien appartement de la famille Kirchner. L'expressionniste Kirchner a passé les six premières années de sa vie à Aschaffenburg.





Herstallturm

Der Herstallturm aus dem Jahre 1545 – ein Relikt aus alter Zeit mitten im Herzen einer modernen Stadt. Vor dem großen Herstalltor trafen sich einst die Herren Ritter, wenn ein Kriegsruf erging.

The Herstallturm was built in the year 1545 – a relic from an older time lies at the heart of the modern city. In front of the great gate gentlemen knights would meet once a battle cry was heard.

Un vestige d'antan au cœur de la ville – la tour Herstall qui date de l'année 1545. Devant sa grande porte se retrouvaient autrefois les chevaliers quand résonnait un appel à la guerre.



Heilig-Grab-Kirche

Die Ruine der gotischen Heilig-Grab-Kirche aus dem 16. Jahrhundert dient heute als Staffage im Park Schöntal. In dieser Kirche wurde weder das heilige Messopfer vollzogen, noch weihte man sie je ein.

The ruins of the Gothic church built in the 16th century serve as a decorative element in today's park Schöntal. However, communion was never celebrated here and the church was never consecrated.

Les ruines de l'église gothique du Saint-Sépulcre datant du 16^{ème} siècle servent aujourd'hui d'ornement au parc Schöntal. Cette église, dans laquelle la messe n'a jamais été célébrée, n'a jamais non plus été consacrée.



Wartturm

Im Wart- oder Schenkenturm von 1376 an der alten Stadtmauer sollen im 17. Jahrhundert die als Hexen verdächtigten Frauen und Mädchen inhaftiert gewesen sein.

In the Wart- or Schenken tower of 1376 near the old town wall women and girls suspected of witchcraft were supposedly imprisoned during the 17th century.

C'est dans cette tour de 1376 des anciens remparts que les femmes et les jeunes filles suspectées de sorcellerie auraient été emprisonnées au 17^{eme} siècle.

Aschaffenburg Das bayerische Nizza

„Bayerisches Nizza“ und Tor zum Spessart – das ist Aschaffenburg. Im 19. Jahrhundert war es Sommerresidenz des bayerischen Königs Ludwig I. und noch heute locken nicht nur die weithin sichtbaren Türme des Schlosses Johannisburg zahlreiche Menschen in die Stadt am Main. Auch das milde Klima, üppiges Grün, Kunst, Kultur und Lehre tragen zur Beliebtheit Aschaffenburgs bei Einheimischen und Gästen bei.

Der neue farbenprächtige Bildband lädt ein zu einem Streifzug durch eine liebenswerte Stadt und führt Einheimische wie Besucher zu den schönsten Plätzen in Aschaffenburg. Ein idealer Geschenkband für viele Gelegenheiten!

Torsten Krüger arbeitet seit 1990 als Fotodesigner in Bremen. Zahlreiche seiner Bilder wurden bereits in Bildbänden, Kalendern, Stadtplänen, Zeitschriften, Image-Broschüren, auf Ansichtskarten und in der Werbung veröffentlicht. Am meisten faszinieren ihn Farbaufnahmen zwischen Tag und Nacht, wenn vom Licht her extreme Grenzsituationen gegeben sind.

Thomas Meßenzahl (Jg. 1960) stammt aus der unmittelbaren Umgebung von Aschaffenburg und ist seiner Heimat bis heute treu geblieben. Hier arbeitet er seit vielen Jahren als Stadt- und Schlossführer. Er hat bereits einige Bücher über Aschaffenburg und den Kahlgrund veröffentlicht. Im Wartberg Verlag erschien kürzlich sein Band „Mainzauber – Märchen, Sagen und Geschichten aus Aschaffenburg“.



ISBN 978-3-8313-2765-2



9 783831 327652

€ 14,90 (D)



Wartberg Verlag